

Ein Buch ohne einen einzigen Mann

Zürcher Neujahrsblätter Die «Stubenhitzen» am Bächtelistag fallen teils schon wieder Corona zum Opfer. Neujahrsblätter aber erscheinen doch. Eines singt ein Loblied auf Frauen.

Helene Arnet

Seit 1645 gibt es in der Stadt Zürich den Brauch, am Bächtelistag, dem 2. Januar, Neujahrsstücke oder Neujahrsblätter abzugeben. Das ist auch immer ein gesellschaftlicher Anlass, als «Stubenhitze» bezeichnet, trifft man sich doch jeweils an den verschiedenen Abgabestellen zu einem Umtrunk. Manche Gesellschaften halten am Anlass trotz Corona fest. Die grösste Abgabestelle, die Zentralbibliothek, hat ihn abgesagt. Die Neujahrsblätter aber erscheinen natürlich trotzdem.

Die Themen reichen von der Artillerie im Zweiten Weltkrieg bis zum Zürcher Ferienheim auf der Kennelalp. Zürich wird wörtlich ins beste Licht gerückt, und bei Froschauer werden Würste aufgetischt, was zu einem Skandal führte. Eine Auswahl.

— **Das Zürcher Ehrenbuch für Frauen der Gesellschaft zu Fraumünster.** Seit 1998 führt die Gesellschaft zu Fraumünster ein handschriftlich verfasstes Buch, in dem Frauen vermerkt werden, die Grosses geleistet haben –

oder immer noch Grosses leisten, ohne dass sie oder andere viel Aufhebens darüber machen. Diese Einträge erscheinen nun gedruckt im Neujahrsblatt. 41 Frauen sind es, darunter bekanntere wie die ehemalige Stadt- und Ständerätin Emilie Lieberherr, eher überraschende wie die Modedesignerin Christa de Carouge, aber vor allem viele, von denen eine breitere Öffentlichkeit das erste Mal hört – und vor denen man sich im Geiste verneigt. Dazu gehören zum Beispiel die engagierte und herzliche Krippenleiterin Erika Appenzeller oder die stets lebenswürdige und hilfsbereite Lylli Bellita Furrer, die viele Jahre hindurch Garderobiere im Baur au Lac war. Zusätzlich aufgeführt werden 39 Vorkämpferinnen für das Frauenstimmrecht. Eine Frau für einen Eintrag vorschlagen können alle. Auch Männer. Dazu sendet man ein Mail an curatorin@fraumuenstergesellschaft.ch.

Das Neujahrsblatt wird am 2. Januar zwischen 10 und 12 Uhr in der Wasserkirche verkauft. Danach kann man es bestellen bei katharina.altherr@me.com.

— **Neujahrsblatt der Gelehrten Gesellschaft in Zürich: Wenn wir Zürcher nur auch so etwas hätten.** Die Genossenschaft Ferienheim Neumünster wurde 1899 gegründet. Damals gab es ein städtisches Angebot für Ferien auf dem Lande für arme und kranke Kinder. In diesen Genuss sollten auch gesunde Kinder aus dem Mittelstand kommen – diese Idee wurde von Sekundarlehrer Albert Baer verwirklicht. Über siebzig Jahre lang betrieb die Genossenschaft daraufhin ein Ferienheim auf der Kennelalp oberhalb von Mollis. Susanna Bliggenstorfer, ehemalige Direktorin der Zentralbibliothek und selbst «Kennelälplerin», erzählt darüber.

Das Buch wird am 2. Januar von 10 bis 12 Uhr im Haus zum Rüden (Limmatquai 42) verkauft. Danach ist es in den Buchhandlungen Bodmer und Hirslanden erhältlich.

— **Mit der Stadt in den Krieg. Das Neujahrsblatt der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich.** Das Militär wurde früher in Zürich durch die Zünfte und die Gesellschaft zur Constaffel organisiert. Regula Schmid hat sich mit

dem einzigen militärischen Verwaltungsbuch aus dieser Zeit beschäftigt, das uns erhalten geblieben ist: der Reisrodel der Constaffel, 1503 bis 1583. In diese Zeit fällt der Zusammenbruch der Zürcher Militärorganisation nach der Schlacht bei Kappel.

Das Buch wird am 2. Januar zwischen 11 und 12 Uhr im Zunfthaus zur Schmiden (Marktgasse 20) verkauft. Danach im Buchhandel (Chronos-Verlag).

— **Die mobile Artillerie der Schweizer Armee 1939 bis 1940 der Feuerwerker-Gesellschaft.** Nochmals Militärgeschichte. Diesmal Zweiter Weltkrieg. Es handelt sich um Teil 2 eines Werks von Eugen Erni. Er umfasst den Bereich vom Wasserschloss Brugg bis zum Plateau von Gempfen.

Das Neujahrsblatt wird am 2. Januar von 10 bis 12 Uhr im Zunfthaus zur Meisen (Münsterhof) verkauft. Danach unter Artilleriekollegium.ch.

— **Maag-Areal, das Neujahrsblatt des Heimatschutzes.** Der Stadtzürcher Heimatschutz setzt sich dezidiert dafür ein, dass die ge-

planten Überbauungen auf dem Maag-Areal grösstmögliche Rücksicht auf die bestehenden Bauten nehmen, die von der industriellen Vergangenheit dieses Quartiers zeugen. In seinem Neujahrsblatt widmen sich verschiedene Autoren dem Maag-Areal.

Es kann ab 2. Januar über kontakt@heimatschutzstadtzh.ch bezogen werden.

— **Das Froschauer Wurstessen von 1522, Neujahrsblatt der Zunft zur Waag.** Es war ein Skandal und trieb die Reformation voran. Zunftmeister Philippe Oswald Welti befasst sich mit dieser «Fussnote der Weltgeschichte». Und der Grossmünsterpfarrer Christoph Sigrist steuert einen Exkurs zur aktuellen Resonanz der Täuferbewegung in Zürich bei.

Verkauf: 10 bis 12 Uhr im Zunfthaus zur Waag (Münsterhof), danach unter www.zunftshop.ch.

— **Bilder von Zürich der Hilfsgesellschaft.** Das fünfteilige Neujahrskarten-Set (Grösse A5) zeigt «Zürich im schönsten Licht». Zu beziehen für 20 Franken bei p.zwicky@bluewin.ch.

Die Ecke

Die letzte Ecke

Nichts hat auf Dauer Bestand, auch die Ecke nicht. Diese letzte Ausgabe widmen wir unserem treuen Stammpublikum. Danke, schön wars. Versprochen: wir ecken auch ohne Ecke weiterhin ab und zu an. (*leu*)

Marktplatz überschwemmt

Zürich Ein Wasserrohrbruch hat gestern Morgen in Oerlikon einen längeren Einsatz der Feuerwehr und der Stadtpolizei Zürich ausgelöst. Wassermassen hatten den Marktplatz überschwemmt.

Mehrere umliegende Wohnhäuser waren vorübergehend ohne Trinkwasser, wie der «Blick» berichtete. Ausserdem wurde ein Keller überschwemmt. Nach mehreren Stunden konnte die Feuerwehr ihren Einsatz beenden, heisst es bei Schutz&Retten Zürich auf Anfrage. Der Grund für den Wasserrohrbruch könnte ein Ermüdungsbruch gewesen sein. (*zac*)

Die Ecke

Zurück in die Reihe

Ab sofort hat diese Zeitung keine Ecke mehr. Nur noch Ecken und Kanten. (*net*)

ANZEIGEW

16.5 MILLIONEN NEUJAHRSGRÜSSE!

JETZT SPIELEN UND JACKPOT KNACKEN

SWISS LOTTO

Niemand macht mehr Millionäre.